

„Die Leute fühlen sich sicherer“

HINTERGRUND: Wie ein Arbeitskreis Ängste in der Bevölkerung abbaut



DATEN UND FAKTEN

Der Arbeitskreis „Sicherheit in öffentlichen Räumen“ hat sich zur Aufgabe gemacht, den Bürgern der Stadt ein besseres Sicherheitsgefühl zu geben. Seit gut einem Jahr arbeiten in dieser Gruppe Mitglieder des städtischen Ordnungsreferats, des Jugendreferats, der Polizei, der Kirchen, Wohlfahrtsverbände und der Stadtratsfraktionen zusammen. Geleitet wird der Kreis von Rainer Wirth vom Ordnungsreferat, dessen Stellvertreter ist Wolfgang Schäfer vom Polizeipräsidium Westpfalz. (hwm)

Die chaotischen Zustände am Stiftsplatz zu beseitigen, war im Juni 2008 eine der wichtigsten Aufgaben des Arbeitskreises „Sicherheit in öffentlichen Räumen“.

FOTO: VIEW

VON HORST W. MÜLLER

Noch vor einem Jahr hatten viel mehr Lauterer Angst, nachts durch die Altstadt zu gehen, als heute. Obwohl Kaiserslautern auch damals schon zu den sichersten Städten in Deutschland zählte, gab es recht viele Klagen von Bürgern, die sich unsicher fühlten. Das hat sich geändert. „Die Leute fühlen sich sicherer“, sagen Rainer Wirth und Wolfgang Schäfer nicht ohne Stolz.

Die beiden führen den Arbeitskreis „Sicherheit in öffentlichen Räumen“, der dem Kriminalpräventiven Rat der Stadt angehört. Vor gut einem Jahr kam der Kreis zusammen. Sein Ziel ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürger zu verbessern. Diesem Ziel ist man sowohl in der Altstadt als auch am Stiftsplatz ein gutes Stück näher gekommen. „Es liegen uns derzeit keine Beschwerden oder Klagen der Bürger vor“, begründet Schäfer die Einschätzung, dass erste Erfolge erzielt wurden.

In der Altstadt ging die Furcht der Bewohner und der vielen Gäste der Kneipenszene zurück, seit Polizei,

US-Sicherheitskräfte und Mitarbeiter des Ordnungsamts gemeinsam Streife laufen. Zur Fußball-WM 2006 waren diese Streifen eingerichtet worden. Der Einsatz zeige Wirkung, mehr Präsenz sei nicht nötig, ist sich der Arbeitskreis einig. Bemerkenswert ist, dass das Sicherheitsgefühl nicht vom wirklichen Ausmaß der Kriminalität abzuhängen scheint. Denn seit den Streifengängen ist die Zahl der Schlägereien mit Körperverletzung in der Altstadt nicht gesunken. Aber die Leute fühlen sich sicherer, „weil wir präsent sind“.

Weniger gefährlich als in der Vergangenheit erscheint den Bürgern auch der Stiftsplatz. Hier wurde auf Initiative des Arbeitskreises das Chaos rund um den vergammelten Hotelrohbau beseitigt. Dort hatten sich Nichtsesshafte eingenistet und ganze Müllberge angehäuft. Es bildete sich zudem eine Drogen- und Alkoholszene. Seit der Rohbau dicht verschlossen wurde, hat sich die Lage nach Einschätzung der Ordnungshüter schon verbessert. Endgültig würden die unerwünschten Gruppen wohl erst vertrieben, wenn das Hotel stehe und den Platz belebe.

Sowohl in der Altstadt als auch auf dem Stiftsplatz möchte der Arbeitskreis Anlaufstellen für Bürger schaffen. Dort sollten sowohl Ordnungshüter als auch Vertreter sozialer Organisationen als Ansprechpartner da sein. Ferner regt das Gremium an, für mehr Leben auf dem Stiftsplatz zu sorgen, mehr Veranstaltungen

über die Bühne zu ziehen. In der Altstadt will der Arbeitskreis auch die Bürger stärker mit ins Boot nehmen. Die Anwohner sollten Rabauken und Schläger anzeigen, die Wirte den Wiederholungstätern die Rote Karte zeigen. Ein Lokalverbot müsste nach Ansicht der Mitglieder des Arbeitskreises in der ganzen Altstadt gelten.

STRAFTATEN 2008 IN DER ALTSTADT



GRAFIK: DOSTAL | QUELLE: STADTVERWALTUNG